

# **Sei ein Vorbild & Ermutiger**

Bibelarbeit mit  
Jürgen Werth  
Bautzen

## **Sei ein Vorbild & Ermutiger**

Sieben Punkte, was es bedeutet ein Ermutiger zu sein.

Wir leben in einer Zeit des Pessimismus, der Befürchtungen und Ängstlichkeit. Und wir sehen: Mit Scham, Angst und Befürchtungen kann man Menschen kontrollieren und manipulieren.

***Doch Gott hat uns keinen Geist der Furcht gegeben, sondern der Liebe, der Kraft und der Besonnenheit. 2 Tim. 1:7***

Zu allererst ist Gott ein Ermutiger. Er sitzt nicht im Himmel mit Stirnrunzeln um nachzurechnen was du schon wieder alles falsch gemacht hast.

Der Verkläger ist jemand anderes.

*Und er ließ mich sehen den Hohenpriester Jeschua, wie er vor dem Engel des HERRN stand, und der Satan stand zu seiner Rechten, um ihn zu verklagen. Und der Engel des HERRN sprach zu dem Satan: Der HERR schelte dich, du Satan! Ja, der HERR, der Jerusalem erwählt hat, schelte dich! Ist dieser nicht ein Brandscheit, das aus dem Feuer gerettet ist? Jeschua (setze deinen Namen ein) aber hatte unreine Kleider an und stand vor dem Engel, der anhob und sprach zu denen, die vor ihm standen: Tut die unreinen Kleider von ihm! Und er sprach zu ihm: Sieh her, ich nehme deine Sünde von dir und lasse dir Feierkleider anziehen. Sacharja 3:1-4*

Jesus sagt selber: *Der (Teufel) ist ein Mörder von Anfang an und steht nicht in der Wahrheit; denn die Wahrheit ist nicht in ihm. Wenn er Lügen redet, so spricht er aus dem Eigenen; denn er ist ein Lügner und der Vater der Lüge.*

Joh. 8,44

Die Wahrheit ist: **Gott hat dich angenommen, gereinigt und mit „Gerechtigkeit“ gekleidet. Er sieht dich nun anders als vorher an und möchte dir das auch immer wieder mitteilen damit du es lernst und annimmst!**

***Aus Liebe hat er uns dazu bestimmt, seine Söhne und Töchter zu werden – durch Jesus Christus. Epheser 1,5***

Das ist so wichtig. Wir müssen wissen wer wir jetzt sind, wie Gott uns sieht, welche Ehre es ist mit dem Namen des Königs der Könige benannt zu werden.

Das ist ein Vorrecht und gleichzeitig sind wir Botschafter des Reiches Gottes und haben damit auch eine Verantwortung, wie wir nach außen auftreten.

## **1. Führe selber ein Leben, in dem Christus wirklich der Herr ist. Übernimm die Verantwortung für deinen geistlichen Zustand.**

***Setze deine ganze Zeit und Kraft dafür ein, Gott immer besser zu dienen. 1Tim 4,7***

Ja, Gott hat uns zu seinen Kindern gemacht, wir dürfen ihm kindlich vertrauen und das sollen wir auch beibehalten.

Nur es gibt einen Unterschied zwischen „kindlich“ und „kindisch“

Gott zu glauben und ihm zu vertrauen bedeutet eben nicht, dass man seinen Verstand abgegeben hat. Deswegen schreibt Paulus an seinen Schüler Timotheus:

***Bedenke, was ich sage! Der Herr aber wird dir in allen Dingen Verstand geben. 2 Tim. 2:7***

Es lohnt sich also, sich hin und wieder mit dem lebendigen Gott, unserem Vater, mit Jesus unserem Retter, Freund und Bruder und mit dem Heiligen Geist, unserem Tröster und Berater, an einem ruhigen Platz zurückzuziehen und mal Dinge zu durchdenken.

Es gibt eine Zeit des Baby – Christsein, Kleinkind und Teenager.  
**Aber es kommt der Zeitpunkt, wo wir Verantwortung wahrnehmen müssen für unser eigenes geistliches Leben.**

Hin und wieder werde ich auch gefragt, auf persönlichem Wege, oder über verschiedenen Messenger, ob ich für eine bestimmte Person, oder dies und jenes beten kann. Das ist keine Frage, manchmal braucht man einfach Menschen die einen in einer bestimmten Situation im Gebet unterstützen.

**Wenn allerdings der Gedanke dahinter steckt, „meine Gebete werden eher erhört als deine“, liegt eine Fehleinschätzung deiner eigenen Persönlichkeit vor.**

**Denn wenn du Jesus Christus als deinen Herrn angenommen hast, bist du ein geliebtes Kind des Vaters und darfst jederzeit persönlich zu ihm kommen, ohne dass du einen Mittler brauchst.**

Du brauchst keinen Papst, keine Maria, keinen Pfarrer, Pastor, oder Gemeindeleiter und du brauchst auch keinen Jürgen um mit Gott deinem Vater zu reden.

Ich möchte dass du verstehst, dass Gott dein Beten, Schreien, Flehen, auch deinen Lobpreis und Danksagungen hört.

*Denn durch ihn haben wir alle beide in einem Geist den Zugang zum Vater. So seid ihr nun nicht mehr Gäste und Fremdlinge, sondern Mitbürger der Heiligen und Gottes Hausgenossen, Eph. 2:18-19*

*Darum lasst uns hinzutreten mit Zuversicht zu dem Thron der Gnade, damit wir Barmherzigkeit empfangen und Gnade finden zu der Zeit, wenn wir Hilfe nötig haben. Hebr. 4:16*

**2. Vergiss nie: Andere schauen auf dich.**

**Sei ihnen in allen Bereichen des christlichen Lebens ein Vorbild. Führe das Leben, zu dem du andere einlädst.**

**Du willst Autorität haben - Macht ausüben?**

Dann übe Macht über dein Leben aus. Wenn du keine Entscheidungen für dein eigenes Leben triffst und dazu stehst, werden andere über dein Leben Entscheidungen treffen und sie werden dir nicht immer gefallen. ...

***Folgt meinem Beispiel, so wie ich Christus folge. 1 Kor 11,1***

*In allen Dingen. Dich selbst aber mache zum Vorbild guter Werke mit unverfälschter Lehre, mit Ehrbarkeit. Titus 2,7*

Welches Bild geben wir nach außen ab?

Als einzelne, als Kirche. Es geht nicht um ein erlöstes Dauergrinsen. Bin ich jemand auf den man sich verlassen kann – halte ich meine Zusagen.

Übrigens: **Wie jemand sein Christsein lebt, erkennt man nicht daran was er sagt, sondern daran wie er über andere denkt und redet.**

Muss ich andere erst schlecht machen um gut da zustehen? Will ich Gott gegen mich haben, brauche im mich nur über den anderen zu erheben.

**Gott widersteht dem Hochmütigen und dem Demütigen gibt er Gnade.**

*1. Petrus 5,5 b Alle aber miteinander haltet fest an der Demut; denn Gott widersteht den Hochmütigen, aber den Demütigen gibt er Gnade*

In der Strong-Konkordanz „widersteht =“

1. milit.: sich im Krieg gegen jemanden befinden, sich entgegenstellen
2. übertr.: sich jmdm. (kampfbereit) entgegenstellen, sich gegen
3. jmdn. aufstellen, sich auflehnen, widerstehen oder ankämpfen

Wenn es in unserem geistlichem Leben nicht weitergeht, sollten wir auch mal unser Herz von Gottes Geist erforschen lassen, ob es da eine Form von Selbstgerechtigkeit und Hochmut gegenüber anderen Menschen gibt.

**3. Bewahre dir eine positive, zuversichtliche, optimistische Einstellung.**

Sei auf der Hut vor einer nörgelnden, kritischen, negativen, misstrauischen Einstellung und fördere, wo du kannst, die Zuversicht, dass mit Gott kein Ding unmöglich ist.

**Ein Schiff geht nicht unter, wegen dem Wasser, dass es umgibt. Es geht unter, wenn das Wasser von außen eindringt.**

Zwölf Kundschafter sind im verheißenen Land unterwegs.

10 sehen die Schwierigkeiten und zwei sehen die Möglichkeiten.

**Unser Brot werden sie sein.....**

**4. Sei offen und wahrhaftig im Umgang mit den anderen. Lass nicht zu, dass Dinge unter den Teppich gekehrt werden. Habe den Mut, in Liebe dem anderen die Wahrheit zu sagen.**

*Eph. 4,25 Darum legt die Lüge ab und redet die Wahrheit, ein jeder mit seinem Nächsten, weil wir untereinander Glieder sind.*

Die Wahrheit würde ich schon gerne mal, dem einen oder anderen vor den Kopf knallen. Aber mit Liebe?

Hast du schon mal erlebt, dass du jemanden so richtig zusammenstauchst, ihm die Meinung geigst und er hinterher sagt: Danke für die Korrektur? Das hat mir jetzt richtig gute getan und mich voll ermutigt.

Schauen wir uns mal so einen typischen Paulusbriefanfang an

### **1. Korinther 1:2-9**

*An die Gemeinde Gottes in Korinth, **an die Geheiligten in Christus Jesus, die berufenen Heiligen** samt allen, die den Namen unsres Herrn Jesus Christus anrufen an jedem Ort, bei ihnen und bei uns. Gnade sei mit euch und Friede von Gott, unserm Vater, und dem Herrn Jesus Christus!*

*Ich danke meinem Gott allezeit euretwegen für die Gnade Gottes, die euch gegeben ist in Christus Jesus, **dass ihr durch ihn in allen Stücken reich gemacht seid**, in aller Lehre und in aller Erkenntnis.*

*Denn die Predigt von Christus ist in euch kräftig geworden, so dass ihr keinen Mangel habt an irgendeiner Gabe und wartet nur auf die Offenbarung unseres Herrn Jesus Christus. **Der wird euch auch fest erhalten bis ans Ende, dass ihr untadelig seid am Tag unseres Herrn Jesus Christus. Denn Gott ist treu**, durch den ihr berufen seid zur Gemeinschaft seines Sohnes Jesus Christus, unseres Herrn.*

Wenn wir in diesem Brief weiterlesen . . . dann sagt Paulus:

**1. Kor. 1:11** *Denn es ist mir bekanntgeworden über euch, liebe Brüder, durch die Leute der Chloë, dass Streit unter euch ist.*

Weiter muss er Unmoral, Streit und geistliche Unreife ansprechen.

#### **Aber hört wie er sie nennt:**

- Die Geheiligten in Christus
- Die berufenen Heiligen
- Die bereits an allen Stücken Reiche
- Die alle Gaben haben

Verschließt Paulus hier etwa die Augen, schleimt er rum oder ist er auf dem „alles nicht so schlimm“ Trip?

Nein Paulus tut das, was Gott tut, **er ermutigt zuerst**, er stellt klar wer die Korinther in den Augen Gottes sind **und einmal sein werden**.  
**Du wirst keine Motivation haben dich ändern wollen, wenn du keine positive Perspektive hast!**

Natürlich kommt im Brief auch der Tadel, die Korrektur! Aber sie reißt nicht nieder und verbreitet keine Hoffnungslosigkeit, der Tadel baut auf dem Fundament der Ermutigung auf, wer sie sind und sein werden.

Das ist das was mir in meinem alten Leben total gefehlt hat. Ich habe immer nur zu hören bekommen was ich alles falschgemacht habe, das ich es eh nicht schaffe und am Ende doch der Verlierer bin. Ich konnte nie die Ansprüche, oder Erwartungen der Menschen um mich herum erfüllen.

Vom ersten Tag an seit ich Christ bin, hat Gott Menschen an meine Seite gestellt, die mich ermutigt haben. Sie haben mir auch die Leviten gelesen oder deutliche Botschaften geschrieben.

Zum Beispiel dieses hier: Brief von meinem Freund und Bruder Frank. Er hat mich im Oktober 1981 bei sich aufgenommen, als ich zu Hause rausgeflogen bin und auf Parkbänken geschlafen habe. Gott hat ihn benutzt, damit ich Gott persönlich kennen lernte und so ein neues Leben beginnen konnte. Bis heute, 40 Jahre später verbindet uns eine tiefe Freundschaft.

Ich bin damals vor Konflikten immer ausgerissen. So erreicht mich auf einer meiner „Ausreisertouren“ dieser Brief.

Mein lieber Jalli und Bruder in  
Christus!

Ich muß Dir mitteilen, daß Du  
Dir zu früh gefreut hast, wenn Du  
denkst, daß Du diese Woche vor  
mir Ruhe hast.

Womem es geht, dannst Du Dir denke  
Ich finde es schade, daß Du <sup>mit</sup> Sonntag-  
abend aus dem Wege gehst. Hast  
Du Angst, daß ich Dir irgendwelche  
Vorkalkungen mache wegen Anthe?   
Das ist doch Quatsch. Ich finde es  
ganz gut das Du mit ihr zusammen  
hast, da weißt Du wenigstens was Du hast.  
Anthe ist auch schon ein ganzes Stück  
weiter als ich vorgeschrieben. Bleibe  
ruhig mit ihr zusammen, daß ist doch  
besser als der tägliche Wechsel.  
Nunm Segen habet ihr.

2) Ich weiß, daß ich zu oft mit  
einer Angelegenheit eingemischt  
habe und Du das bei Deut noch nicht  
übersehen hast. Die Lösung, die  
ich Dir nannte darfst Du nicht  
fabrizieren. Die giftige Wurzel  
ist nicht Anthe! Bei Anthe würde  
uns würde ein giftig Wurzel!  
Und das dürfen wir nicht zulassen,  
denn das ist sicher, das das Werk in  
Bildung zerstören will. Du wirst mich  
ich Dir einmal um Verzeihung bitten  
für die vielen Sachen die ich mich  
eingemischt habe obwohl sie mich  
nichts angeht. Wir müssen beide  
etwas lernen. Ich, vor allem mich  
einzuweisen wenn es wichtig ist,  
und Du auch ein Heizen davon zu  
akzeptieren.

Was zwischen uns fehlt ist

Offenheit. Wenn wir Fremde sind  
und daran hat sich nicht ändern  
glaubt, dann können wir uns  
doch über alles unterhalten. Aber  
darüber quetschen wir, wenn Du  
wider das bist. Du etwas  
anderes. Gleich voraus. Ich möchte  
das Du was jetzt kommt nicht  
fabrizierst, ich will Dich nicht  
denkliche oder so was, ich bin  
selbst in einem vollen Schut und  
bedarf Deiner Hilfe. Die Wurzel  
steht in verstecktem und verborgenen  
Hoff oder Mut gegen mich. Du  
mußt, daß wir uns schon überlasse  
in der Haare fassen, auch wenn Du  
später vielleicht wieder ~~mit~~  
eingehen hast und es alles

Vorher schon, so steht auf - Dir  
noch das geht. Du hast einige Sache  
zB wo ich etwas gegen Dir übernehme  
oder auch irgend andere Sachen noch nicht  
versteht. Tut im Herzen hast Du doch  
noch was - ich weiß gegen mich, die sich  
in Konfliktsituationen doch etwas zeigen.  
Du hast es alles als Bevormundung auf-  
gefaßt und diese Sache noch nicht  
abgegeben. Vielleicht überlegt Du noch,  
vielleicht ist das die Ursache, Du mußt  
zu ja am besten denken. Denn am  
Wochenend hat ich selber belarnt  
daß wir nicht mehr zusammen be-  
kommen und auch gar nicht mehr über  
die Situation der anderen also über die  
Rüste unterhalten konnten. Die  
geistliche Kompromissnahme hat eine  
schlimmen Schlag erlitten, wie alle  
wir gegen die Finsternis bekämpfen, wenn  
wir nicht ein sind!



Vielleicht kommt Du im  
Schnieidhaus die Sache gleich  
berreinige, da mir dort zu weit nicht  
gerade sehr gut kömme. Qd. 7  
Du kommt ja auch erst einmal mit  
irgend ein Bruder oder ein Schwester  
dort in Schnieidhaus darüber rede,  
am besten wärst wohl ein der  
Pfarrer. Aber das ist keine Sache.  
Ich würde Dir noch ein wenig  
unterschied. Bring die Sache bitte  
gleich in Ordnung, ergreife Dich  
der Bruder in Ordnung  
und Trud Trud

**5. Tu alles, was du tust, mit ganzem Herzen. Geh alles mit Leidenschaft und Energie an und gib dein Bestes.**

**Römer 12,11 Seid nicht träge in dem, was ihr tun sollt. Seid brennend im Geist.**

Man kann seine Arbeit unterschiedlich erledigen.

- a. unprofessionell, schlecht vorbereitet und ungesalbt – also ohne das Wirken und Handeln Gottes
- b. Professionell, jedes kleinste Detail durchdacht, aber ohne das Wirken und Handeln Gottes einzurechnen einzuplanen. Das würde eh nur den Ablauf stören, wenn jetzt auch noch der Geist Gottes käme!
- c. Das Handeln und Wirken Gottes voll einrechnend, aber unvorbereitet, wichtige Dinge vergessend....
- e. Oder eben gut vorbereitet, und gesalbt....

**6. Behalte immer die Ewigkeit im Auge und vergiss nie, dass hier auf der Erde ist nur ein Durchmarsch. Wir werden im Himmel Lohn empfangen.**

1 Kor 15,58 Setzt euch für den Herrn ganz ein, denn ihr wisst, nichts ist vergeblich, was ihr für ihn tut.

## **7. Es lohnt sich**

Alle Herausforderungen, alle Veränderungen, die ich in meinem Leben angehen musste und mit Gottes Hilfe und der Hilfe von lieben Geschwistern, einschließlich meiner Lieben Frau, verändern konnte, haben sich total gelohnt.

Ich lebe heute ein Leben frei von Schuld und Schulden.  
Frei von Menschenfurcht und Minderwertigkeit.

Mein Leben hat einen Sinn und Inhalt.  
Ich habe eine wunderbare Zukunftsperspektive, in diesem Leben und in der Ewigkeit.

Und sei Ehrlich: Du willst es doch auch.  
Amen